



Redaktion : Chantal & Philippe Rime mit Mitarbeitern - 1637 Charmey • Telefon 026 927 22 87 / 079 347 49 90 • www.echo.ch • echo.charmey@bluewin.ch • Erscheint jeden 2. Mittwoch, Redaktionsschluss Donnerstag 19.00 Uhr
Jahresabonnement CHF 40.00 / Versand außerhalb der Gemeinde Jaun (auf Anfrage) CHF 60.00

D'Loweni im 54 oder heiter o schùa a Mau im Hof ùbernachtet ?

Va Nonts Schosöfs Zita

Heuer sind es 60 Jahre seit am 11. Januar 1954 mehrere Lawinen niedergingen, viel Schaden anrichteten aber zum Glück keine Opfer zu beklagen waren.

Ich habe eine kurze Retrospektive verfasst, ein kleines Zeitfenster das Gehörtes von Eltern, Geschwistern und Dorfbewohnern wiedergibt , denn die Lawinen in Jaun haben mich seit frühester Kindheit beschäftigt, ich gehörte ja auch zu den Evakuierten und habe wohl deshalb so viel gespeichert.

Ich ho im Hof ùbernachtet. Das iech schua ù das isch im Jenner 1954 passiert. I bi denn no nit amau drü Monet auti gsi, aber Daheim heiwere no mengs Jaar schpieter ging eppa drüber gredt ùn asua honi gonz früh schua gwüsst ù gschpürt was denn asua passiirt isch.

As hät denn innert zweine Tage gäge zwia Meter Schnia ahakit, mù isch fascht nümia d Wäga chua, nüt wa Hüüffe Schnia ù Schnia. Ds Monevouch isch em Techer abschufle gsi ù dLowenegfaar hät gfäärlech zuegnua, mu hät d Loweni schiirgar chene schmöcke.

Di öotere ù erfaarene Lüt vam D'urf heigi dù em Gmeisrat graate , dLüt us ùm gfäardete D'urfütü z'ewakuieren.

Zu dene hei o wier gküert, Nonts Schosöfs, ù wa die Mäudeg chua isch, häts pressiert ù d Ongscht hät nomia züegnua.

Di öotere Gschwüscherterti hei de chlinere müsse häuffen oolege u mier u mina Zwillingsbrueder Bernard heisi grad im Schtubewaaage gsinet mitne znee. Wan aali acht Chind parat si gsy, hät pMama no dr Suppehafa packt, wüu sia grad am Zaabe kochen isch gsisia sigi dù schints di enzigi gsi wan eppes Zässe mitere heigi gnua ko.

D'Wiidli-Ruasa sigi emu o no chùa ga häuffe.

U lües isches gonge, as paar hei dr Schtubewage gschtüesse ù schùa



bim ierschte Chier häts na kiert ù di Zwileni si zunderobna im Schnia gläge.....a Chlupf....verlicht o as Glächter.....si hei nus dr Schnia abputzt, trüeschtet wüüwer sicher plääret hei ù witer isches gonge gäge Hof zue.

Im Hof ùna heisi dLüt vertüut, üüs oben inas Schtübli, was schùa Matratzi am Bode ko heigi.

Zua va mine Schwöschtere, Gisela ù ds Regini heigi du zu Poscht-Oones Opmar d'ur chene, ds Felisi sigesi ga reiche u si heigi bine chene zNachtässe , as hiigi Polenta mit Zübele druf gge u schlafte hiisi o no bine chene.

D Sirena sigi gonge, d Lüt heigi brüelet d'Lowena chunt..... ù si mit Schufle umagschprunge.... ù d'Loweni si du chua, dia va dr Bisse bis hinder Küùcha aha, as heigi vüü Büm derbi ko.

Zomes Hugo's Huus im Looweli sigi bis i Bodenacher ahi gfloge, dr Schtubewaaage sigi no zoberescht uf em Schniahuffe gschtone..... zum Glück isch niemer mia im Huus gsi, si sigi grat churz devor drus!

D'Hebona isch im Chapubode under na Lowena chua, a Schtifü vander heigi no fura passet una sùa heigi mu sa chene usaziee!

I dr àute Saage sigi aali Maschini im

Bach una gläge, as Chind heigumu under um Pataaschi gfunde. Gärbersch Emüü heiges dLüuba awäg gschrise.

Meerad heigi zum pFeeschter usi müsse, as heigumi zHuus gäge füri trüct.

Gasmer sigi mit em Gäud i Chäller ahi gonge i si ga kaute!

Puure heigi pMüüch em Aabe üfe Hofplatz braacht.

Auszug aus dem Archiv der FN Bange Stunden

Am 11. Januar jährte sich zum 60. Mal die schlimmste Lawinenkatastrophe, die Jaun seit Menschengedenken erlebt hat.

Am Sonntag 10. und am 11. Januar 1954 waren in Jaun gegen zwei Meter Schnee gefallen. Als am Montag starker Wind aufkam ordneten die Behörden die Evakuierung der gefährdeten Gebiete an, 50 Haushalte waren davon betroffen. Am Montag

kurz nach 15 Uhr raste eine große Staublawine von den Mädern auf das Dorf zu. Aber auch auf der ganzen Strecke bis Im Fang waren Lawinen niedergegangen.

Dank der Vorsichtsmaßnahmen waren keine Menschenleben zu beklagen. Der Sachschaden war aber beträchtlich und belief sich auf eine Million Franken. 29 Gebäude erlitten Schaden, drei Wohnhäuser wurden vollständig zerstört. Bis Dienstagnachmittag war Jaun von der Außenwelt total abgeschnitten.

LeserBriefe

Die Redaktion übernimmt inhaltlich keine Verantwortung. Die Publikation erfolgt vollumfänglich im Wortlaut des eingesandten Textes.

Drei erlegte Füchse erregten die Gemüter

Sturm im Wasserglas

Kürzlich hat die Boulevardzeitung „Blick“ über „SVP Grossrat wildert Füchse“ berichtet. Der „Blick“ hat

versucht daraus eine Story aufzubauen. Wer den Bericht aber gelesen hat, merkt, es ist ein Sturm im Wasserglas. Wegen massiver Nachtruhestörung rund um das Hotel wurde der Besitzer fuchstuefswild, griff zur Waffe und erlegte drei streunende Füchse, so der Her gang. Dieses Ereignis geschah im Januar 2013 und erregte damit die Gemüter im Kanton Freiburg. Ich verstehe, dass man zum Vorgehen und dessen Rechtmässigkeit unterschiedlicher Meinung sein kann. Wer weiss, vielleicht hat das ganze

Theater einen politischen Hintergrund.

Wie auch immer, der angeblich genannte „Wilderer“ hat inzwischen seine Busse beglichen, damit kann man wieder zur Tagesordnung übergehen, und das „Wilderer geplänkel“ ad acta legen – Weidmansiheil!

Alex Hofmann, Warth TG

ARBEIT GESUCHT !



Brauchen Sie jemanden, der Ihnen die Fenster putzt, Holz ins Haus trägt oder den Boden wischt?

Da sind Sie hier richtig.



Wir Wahlpflichtfach-Italienisch-Schüler suchen Arbeit.

Wir werden im Mai 2014 eine Reise unternehmen und wollen uns Geld verdienen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren.

Jasmin Thürler, Florina Krasniqi, Rahel Buchs, Vanessa Rauber und Madalena Rauber

Jasmin Thürler: 079 913 46 00
Rahel Buchs: 079 690 09 73

Planaufgaben (massgebend ist das entsprechende Amtsblatt des Kantons Freiburg)

Folgende Pläne sind im Gemeindebüro öffentlich aufgelegt:

- Einbau einer Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Erdsonde / Sanierung der Holz-Zentralspeicherheizung und isolieren des Technikraums mit dem Einbau einer Türe an der Abländschenstrasse 41 in Jaun für Friedrich und Monika Schuwey

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet bis Freitag, 14. Februar 2014 an den Gemeinderat zu richten.

Informationen der Einwohnerkontrolle

Laut dem Gesetz über die Einwohnerkontrolle ist jeder Zu- und Wegzug innerhalb von 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung zu melden. Ebenfalls müssen sämtliche Adressänderungen **innerhalb der Gemeinde** innert 30 Tagen mitgeteilt werden.

RACLETTE IM STEINBERGLI

Die Ski-Klub Hütte ist offen am
Sonntag, 16.02.2014
(ab 11'00 Uhr)

Warum nicht einmal mit den Schneeschuhen oder mit den Ski
am Sonntag in's Steinbergli, um einen gemütlichen Tag zu verbringen !

Es würde uns freuen, wenn Klub-Mitglieder oder auch
Nichtmitglieder sich für das Raclette anmelden würden.

Anmeldungen nehmen entgegen bis am Dienstag 11.2.2014

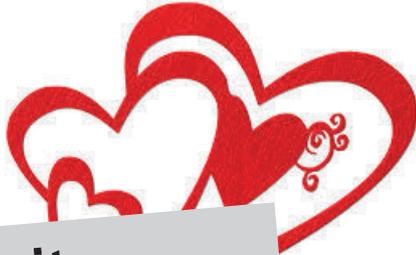
Jaggi Paul 079 624 77 19 oder
Schuwey Henri 079 475 47 18
E-Mail : henri-schuwey@bluewin.ch





Hotel Restaurant Zum Wasserfall Jaun

Freitag abend, 14. Februar
Valentinstag



Neuheit

Fleisch auf
Schiefertafel
mit seinen Beilagen



Entrée "Au bord du lac"



Salade mée



Filet de boeuf sur ardoise

Pommes alumettes



Coeur de Valentin



CHF 58.-/P.

Wir bitten um
Reservation unter **026 929 82 06**

14. Februar – Valentinstag

*Fondue chinoise
oder bourguignonne
mit Rind, Schwein, Crevetten
Gemüse
Reis oder Frites*

29.50/Pers.



Bitte um Reservation !

Wir freuen uns auf euren Besuch !

L'arrêt du cœur raccourcit des vies avant l'heure.



Fondation Suisse
de Cardiologie

Active contre les maladies cardiaques et l'attaque cérébrale. Vous aussi, aidez nous.

Compte pour les dons: CP 10-65-0

www.swisheart.ch

TROJKA
energy



**Gastlosen-
express**

WATERSLIDE JUMPCONTEST

BERGBAHNEN JAUN GASTLOSEN

21.FEBRUAR 2014

Après-Ski / Raclette-Plausch 16.00



www.jugendjaun.ch

22.FEBRUAR 2014

Jumpcontest 12.00

Waterslide 15.00

Daniel Kandlbauer *live!* 20.00

Aftershow mit DJ BLACK LAKE 23.00

CHAY CHOË
www.chaychoe.com

30 Jahre nach seinem Tod. Zwei eindruckliche Konzertabende zum Andenken an Bernard Romanens

Von Werner Schuwey

La Chanson du Pays de Gruyère und Le Choeur des Armaillis de la Gruyère, beide unter der Leitung von Michel Corpataux, und beides Chöre in denen Bernard Romanens Mitglied war, veranstalteten in der Kirche von Vuippens am 1. und 2. Februar je einen Konzertabend. Erinnerungen an den einzigartigen Tenor des „Ranz des Vaches“ am Winzerfest von 1977 in Vevey.

Kometenhafter Aufstieg eines Älplers und Hobby-Sängers

Bernard war noch nicht 30 Jahre alt als ihn sein Bruder Jean-Marie zum Vorsingen unter andern Kandidaten als Solosänger am Winzerfest überreden konnte. Das sei nicht sein Ding, meinte der bescheidene Älpler, der das Rampenlicht nicht so mochte und lieber in seinen geliebten Bergen den Kuhreigen sang.

Noch am selben Tag wo er sich als „Kandidat“ doch präsentierte erfuhr er, dass er einer der Solosänger für den „Ranz des vaches“ am Winzerfest sei!

Viele unter uns erinnern sich noch oder haben den Anlass vor Ort miterlebt. Bernard Romanens war grossartig. Seine sonore und klare Tenorstimme füllte die Arena und er wurde auf einen Schlag weltberühmt!

Sieben Jahre veränderten sein Leben.

Bernard wurde dann auf Reisen in die USA eingeladen. Mit der Landwehr begab er sich 1980 nach China. Seine Mutter waltete, so gut es ging,

als „Managerin.“ Und dann am 30. Januar 1984 die traurige Nachricht von plötzlichem Tod. Er starb in seinem Zimmer in der Käserei von Villarimboud, wo er angestellt war. Viele, die Bernard gut zu kennen glaubten, meinten, dass der sensible und feinfühlig Mensch Bernard Romanens den grossen Rummel um seine Person nie richtig verkraften, geschweige verarbeiten konnte.

Warum gerade in der Kirche von Vuippens?

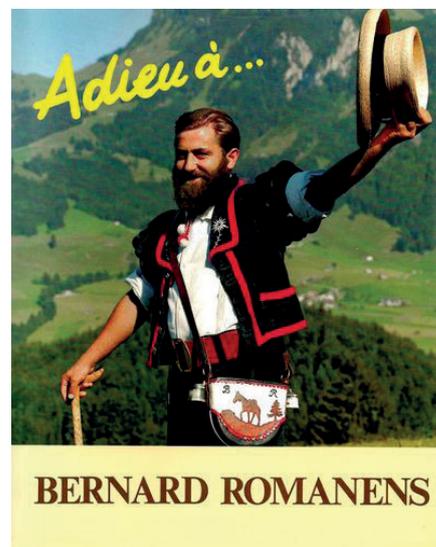
Man hörte hier und dort die Meinung, dass man den Anlass anderswo hätte durchführen sollen. Es sei ja klar gewesen, dass der Publikumsaufmarsch enorm würde...

Auf ausdrücklichen Wunsch der Familie Romanens fanden die beiden Konzertabende aber in der Kirche von Vuippens statt. Auf dem dortigen Friedhof wurde Bernard vor 30 Jahren beerdigt. Und vor drei Jahren auch seine Mutter Helène. Respekt gebührt der Familie für diese sensible Entscheidung!

Michel Corpataux hatte ein Programm mit Liedern zusammengestellt, die von Bernard besonders gerne gesungen wurden. Und so interpretierte er mit „Bernard Romanens' Chören“ vor allem Werke der heimisch bekannten Komponisten, Bovet, Kaelin und Carlo Boller.

Ein Mythos lebt weiter.

Wie sehr Bernard Romanens geliebt und geschätzt war, zeigte der Umstand, dass die Kirche jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn bis auf den letzten Platz besetzt war und die Türen für die zahlreichen, immer noch ankommenden Zuhörer, be-



reits geschlossen wurden!

Höhepunkt des Abends war natürlich der gemeinsame Auftritt der beiden Chöre mit dem *Vieux chalet* und dem *Ranz des vaches*. Ebenso ein Solovortrag von Daniel, Bruder von Bernard, ging tief unter die Haut. Noch einmal fühlte man sich mit diesen Melodien ganz nahe bei Romanens. Und manch eine und einer wischte sich bei solchen Emotionen klangheimlich eine Träne aus den Augen.

Der Erlös der Kollekten wurde an die beiden Stiftungen *Théodora* und jene der *Greyerzer Familienhilfe* überwiesen. Eine noble Geste der Familie Romanens und der beiden Chöre.

FETE DES
VIGNERONS
VEVEY-SUISSE
30 JUILLET-14 AOUT 1977



Annulierung der 22. "Trophée der Gastlosen"



Das Organisationskomitee musste entscheiden, die am 9.2.2014 geplante 22. Ausgabe der "Trophée der Gastlosen" zu annullieren.

Die paar Tage vor dem Rennen haben die technisch verantwortlichen Personen mehrmals die Strecke und die Schneebedingungen analysiert. Eine Ersatzstrecke wurde sogar geplant.

Die Wettervorsagen hatten höhere Temperaturen und auch starke Winde angemeldet. Das hätte der ohnehin schon knappe Schneedecke zu stark zugesetzt.

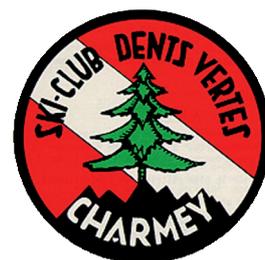
Folglich schien es unmöglich den 1200 Teilnehmern ein qualitativ, interessantes, technisch abwechslungsreiches Rennen zu präsentieren. Lieber verzichten als enttäuschen!

Der Alpin-Skikalender und die Zeit der freiwilligen Helfer sind aber sehr besetzt. Eine Verschiebung des Datums war nicht möglich.

Die eingeschriebene Personen werden im Lauf dieser Woche noch kontaktiert werden, um die Rückvergütungen zu arrangieren.

Das OK dankt allen für das Verständnis, sei es den Helfern, den Teilnehmern, den Sponsoren oder allen, die sonstwie mitgemacht haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste "Trophée der Gastlosen" im Februar 2015 und hoffen auf bessere Wetterbedingungen.



St. Eulalia Sonnenschein bringt viel Obst und guten Wein.

P.P.

1637 Charmey

ÉCHO vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 26. Februar 2014

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 20. Febr. 2014, 19h00